

BRONZEZEIT, VORRÖMISCHE EISENZEIT

veröffentlicht in:

AMN, Bd. 16 (1993) 86, 87.

Weener (1992)

FStNr. 2809/6:39, Stadt Weener, Ldkr. Leer

Siedlungsplatz der mittleren Bronzezeit und frühen Vorrömischen Eisenzeit

Die im Jahr 1991 begonnene Ausgrabung im Bebauungsgebiet „Süder Hilgenholt“, südlich der Stadt Weener, wurde im Jahr 1992 fortgesetzt. In dem in südlicher und östlicher Richtung erweiterten Grabungsareal wurden wie im Vorjahr zahlreiche Pfosten- und Siedlungsgruben entdeckt (Abb. 1). In zwei Bereichen konnten Hausgrundrisse aus der mittleren Bronzezeit nachgewiesen werden, die in Bauart und Größe Häusern der Elpkultur (1600 bis 900 v. Chr.) entsprechen. Leider sind diese Hausgrundrisse sehr lückenhaft, da zahlreiche Pfostengruben der Außenwände durch die spätere landwirtschaftliche Nutzung dieser Flächen zerstört wurden. Die Scherben der charakteristischen Tongefäße der Elpkultur fanden sich in den Siedlungsgruben. Es handelt sich um einfache steilwandige Näpfe, die teilweise mit Fingerkniffen verziert sein können oder um große, glattwandige, doppelkonische Töpfe.

Das Gräberfeld zu der im Westen und Nordwesten des Grabungsareals liegenden Siedlung schließt sich im Osten und Südosten an. Hier senkt sich der Geestrücken zur Niederung hin. In diesem Bereich wurden Urnen, Leichenbrandnester und rechteckige Grabeinfassungen dokumentiert. Eine als Urne benutzte zweihenklige Terrine und die vorgefundenen 16 rechteckigen Grabeinfassungen können der Sleenkultur (900 bis 700 v. Chr.) zugeschrieben werden. Drei stark zerstörte Urnen aus dem äußersten südöstlichen Grabungsareal dokumentieren eine Belegung des Gräberfeldes noch in der frühen Eisenzeit (ab 700 v. Chr.). Die beschriebenen Bestattungen deuten darauf hin, daß der „Süder Hilgenholt“ auch am Ende der Bronzezeit und während der beginnenden Eisenzeit besiedelt gewesen ist. Entsprechende Gebäudereste aus diesem Zeitraum fehlen aber noch.

(Text: Wolfgang Schwarz)

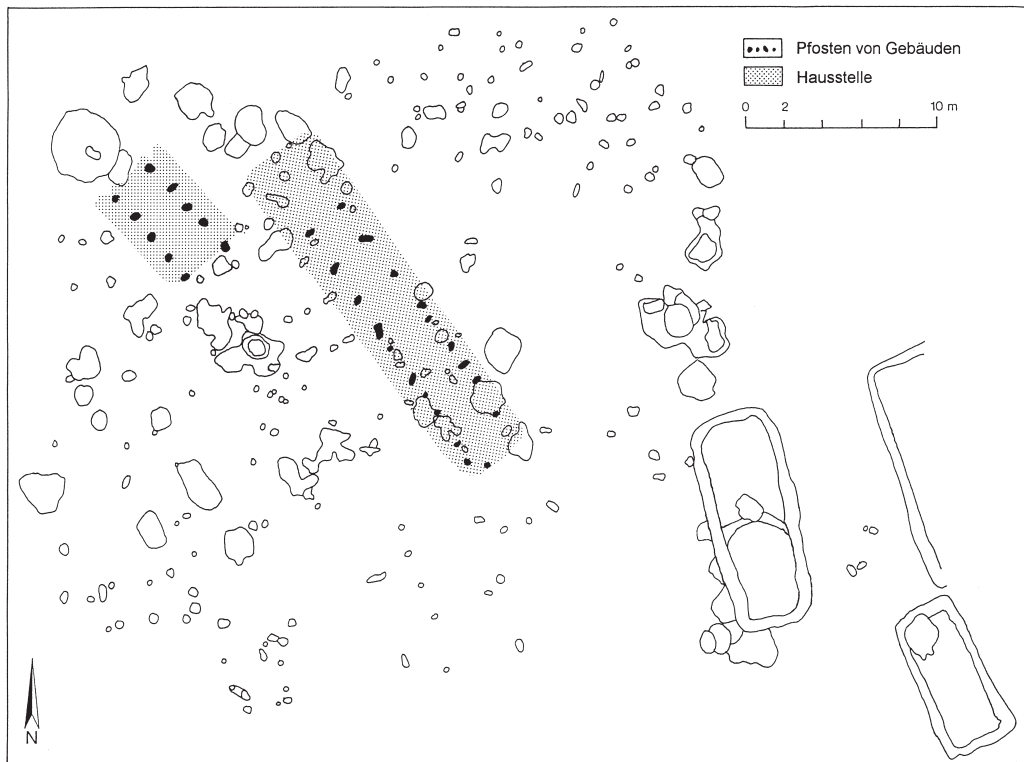


Abb. 1: Weener. Befundplan mit Pfosten- und Siedlungsgruben, darunter zwei Hausgrundrisse der mittleren Bronzezeit. (Zeichnung: G. Kronsweide)

BRONZEZEIT, VORRÖMISCHE EISENZEIT

Weener (1993)

FStNr. 2809/6:39, Stadt Weener, Ldkr. Leer

veröffentlicht in:

AMN, Bd. 17 (1994) 84–85.

Bronze- und eisenzeitlicher Siedlungsplatz

Das Gelände „Süder Hilgenholt“ hat durch seine günstige Lage auf einem Geestrücken, westlich der Ems, die Menschen in der Stein-, Bronze- und frühen Eisenzeit zur Ansiedlung verlockt. Weite Teile des Höhenrückens, nördlich und westlich der Grabungsfläche, wurden bereits vor Jahren ausgesandet oder bebaut, so dass die Ausgrabungen von 1991 bis 1993 nur einen kleinen Einblick in die Siedlungsstruktur des Geestrückens ermöglichten.

In dem untersuchten Areal (ca. 9350 qm) konnten fünf Hausgrundrisse der Elpkultur (1600–900 v. Chr.) mit entsprechenden Siedlungsgruben dokumentiert werden. In ihnen fanden sich die Scherben der charakteristischen Tongefäße dieser Zeitstufe: einfache steilwandige Näpfe, die teilweise mit Fingerkniffen verziert sind, oder große, glattwandige doppelkonische Töpfe.

Das aufgefundene Gräberfeld (Abb. 1) schließt sich östlich an die Siedlungsspuren an, es liegt dort, wo sich der Sandrücken zur Niederung senkt. Insgesamt wurden 34 rechteckige Gräbchen aufgedeckt, die Leichenbrandlager umfassten. Durch die spätere Beackerung waren sie größtenteils nur fragmentarisch erhalten, ihre Ausdehnungen betrugen u.a. 11,5 x 6,0, 7,5 x 4,0 oder 3,5 x 2,5 m. Diese Grabanlagen sind wahrscheinlich der jüngeren Bronzezeit zuzuordnen. Südöstlich dieser Anlagen konnten Siedlungsbefunde (Speicher) und ein Gräberfeld der frühen Eisenzeit dokumentiert werden. Letzteres erbrachte zwölf Urnenbestattungen sowie drei Leichenbrandlager, die bis auf eine Ausnahme größtenteils zerstört waren.

(Text: Wolfgang Schwarz)



Abb. 1: Weener. Gräberfeld östlich der bronzezeitlichen Siedlung am „Süder Hilgenholt“. (Foto: H. Lange)